

entschuldigen und bat, ihm durch Knesebeck vom Befinden F. Ludwigs und von Neuigkeiten Mitteilung machen zu lassen. Knoch möge ihn auch auf seiner Rückreise nach Anhalt besuchen. — Von Johan Strick herbeigeführte Truppen und zwei weitere angekündigte Regimenter sollen die kleine Armee des schwedischen Obristen Hans Christoph v. Königsmarck (FG 515. 1648) verstärken. Auf seinem Wege (nach Sachsen) hat sich Königsmarck wegen einer zu erwartenden Attacke des Caspar Colonna Herr v. Völs (FG 211) umgewendet. — Hans Georg v. Arnim (FG 255) hat sich auf der Durchreise nach Hamburg mit dem niedersächsischen Generallt. Johann Caspar v. Klitzing besprochen. — Bernd v. Hagen gen. Geist (FG 236) ist vorgestern zum König v. Dänemark aufgebrochen. Auf die Anerkennung der (vom niedersächs. Kreis) beanspruchten Neutralität sei nicht zu hoffen. — Der englische Theologe John Durie hat in Braunschweig erfolgreich gegen Georg Calixtus disputiert. Er soll über Anhalt gen Sachsen reisen, um Einigkeit zwischen den Reformierten und Lutheranern zu stiften. — Johann Friedrich v. Veltheim (FG 314) läßt F. Ludwig grüßen. Er ist neben 12 anderen Adligen von Juristen der Helmstedter Universität belangt worden.

Q LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Köthen A 9a Nr. 94, Bl. 46r–47v [A u. Empfangsvermerk: 47v]; eigenh.; Sig.

A A Monseigneur et tresillustre prince Monseigneur Louys prince d'Anhalt Conte d'Ascanie Seignieur de Zerbst et Bernburgk à Cöthen  
*Eigenh. Empfangsvermerk von F. Ludwig: Pres. 31. Decemb. 1639.*

Durchleuchtiger Hochgeborner Gnediger Furst vndt Herr:

E. fl. gn. berichte ich vnterthenigk, daß ich gott lob gestern alhier angelanget, undt itzo diese Stunde in gottes nahmen aufbrechen und auf Zelle<sup>1</sup> meinen Wegk vortstellen werde. Herzogk Aug. fl. gn. (weil Ih. fl. gn. vorgestern das Junge Herlein gestorben)<sup>2</sup> habe ich in ihrer höchsten betrubnuß nicht beschwerlich sein mogen als wegen E. fl. gn. schreiben beneben dem buch<sup>3</sup> Jh fl. gn. durch den Marschalck Knesebecke<sup>4</sup> vbergeben laßen. Drauf Jh. fl. gn. obbemelten den von Knesebek zue mir herunter geschickt, mihr ihr großes hertzleidt drin sie der Allerhochste gesetzt, gn. zu wißen sagen laßen gunstigk darnebenst ersuchende Jhrer fl gn. ja nicht zuverargen, daß sie mich itzo nicht vor sich erfoderten, die sie vor großen schmerzen nicht wißen was sie thedten, so ich mocht<sup>b</sup> aber gerne E fl. gn zustandes auch was von neuem pahsirte berichtet sein, ersuchten mich gn. solch H. Marschalck vnbeschwert zuerofnen, auch auf der Rugkreyße<sup>5</sup> (dazue sie mir dan viel gluck vndt gottes segen wuntschten) so nicht vorvberzuziehen besondern dieselbe anzusprechen. Jch habe drauf kurzlichen Jh fl. gn. den Zuestandt des Furstenthumbs beneben dem Neuen was man hieruber gehabt berichtet, vndt Jh fl. gn. auf Rugkwege vnterthenigk aufzuwarten gehorsamb verrichtet. Werden also E fl. gn. mir zue gnaden halten daß ich meinen von<sup>c</sup> E. fl. gn mir gn. mit gegebenen befehl nicht besser verrichten können. Sonsten ist von neuem nichts alß daß Ob. Strick<sup>6</sup> mit<sup>d</sup> 4000 knechten efective von Gardelegen vorgestern inn begleitet 400 finnen zue Osc[h]ernleben doch<sup>b</sup> das mal durchgezogen ankommen [46v] undt sol solcher beneben h. breleben<sup>e</sup> vndt Meyers Regimentern sich zu Königsmarcken begeben.<sup>7</sup> Welche schon in dem heruntert ziehen begriffen gewesen, sol sich aber wieder gewendet vndt auf Bindfelde<sup>f</sup>, welches Fehls<sup>e8</sup> angreifen wollen, seinen wegk wieder zugenomen haben. Arnheimb<sup>9</sup> ist alhier